



Du möchtest deinen Abgeordneten einen Brief oder eine E-Mail schreiben?

So geht es!

Beginne deine Nachricht nach dem Gruß mit ein paar Worten über dich. Wer bist du? Bist du Teil des Wahlkreises der Abgeordneten? Gehörst du zur typischen Wählerschaft der Partei?

Gehe dann über zum Grund deines Schreibens: Du möchtest, dass der Bundestag schnellstmöglich einen Antrag zum Eröffnen eines Prüfverfahrens gegen die AfD durch das Bundesverfassungsgericht verabschiedet. Deine Abgeordneten sollen daran mitwirken und dafür stimmen.

Erkläre, weswegen die AfD deiner Ansicht nach verboten werden muss. Was macht dir Sorgen an der Partei? Wie wird sie dir oder deinem Umfeld gefährlich? Wie beeinflusst sie die gesellschaftliche Stimmung? Welche Schlagzeilen sind dir in Erinnerung geblieben?

Recherchiere deine Abgeordneten, zum Beispiel über Wikipedia und deren eigene Website. Haben sie Projekte oder ehrenamtliche Engagements, die durch die AfD gefährdet wären? Zum Beispiel im Bereich Klimaschutz, Demokratieförderung, Jugendarbeit, Feminismus, Queerpolitik, Behindertenförderung, Ukrainekrieg, Außenpolitik oder Integration? Zieh die Verbindung!

Greife typische Einwände gegen das Verbotsverfahren auf und erkläre, warum sie nicht wirklich dagegensprechen:

- Die AfD soll „inhaltlich gestellt“ werden: Muss man natürlich trotzdem machen – neben dem Prüfverfahren!
- Die AfD konnte sich als Opfer darstellen: Wird sie ohnehin immer. Und wenn das Verbotsverfahren nicht verabschiedet wird, wird sie das als Gütesiegel für ihre „demokratische Gesinnung“ deuten.
- Die Beweise könnten nicht für ein Verbot der ganzen Partei ausreichen: Dann könnten durch das Verfahren dennoch ganze Landesverbände verboten werden, womit die AfD trotzdem nicht als Siegerin dastehen würde.
- Die AfD ist in Umfragen stärkste Partei: Es gibt keinen Prozentsatz, der eine Partei über das höchste Gesetz unseres Landes erhebt. In einem politisch und medial gut begleiteten Verfahren kann die Partei in ihrer Menschenfeindlichkeit und ihren Skandalen bloßgestellt und geschwächt werden.

- Das NPD-Verbotsverfahren ist auch gescheitert: Im Gegenteil, das Verfassungsgericht hat festgestellt, dass die NPD verfassungswidrig ist und eigentlich verboten werden müsste, wenn sie nicht so unbedeutend wäre – was auf die AfD nicht zutrifft.

Schließe deine Nachricht mit einem Appell ab: Die Zeit drängt, aber wir haben jetzt eine Gelegenheit zum Handeln!

Die Adresse deiner Abgeordneten findest du auf <https://afd-verbot.jetzt/de/abgeordnetentool> oder <https://www.bundestag.de/abgeordnete>.

Bleibe beim Schreiben bestimmt, aber höflich, wenn du kannst. Die Mitarbeitenden deiner Abgeordneten, die sich dein Schreiben meist zuerst ansehen, tragen an der aktuellen Situation keine Schuld und sind gerade bei Abgeordneten, die sich mal antifaschistisch äußern, ohnehin enormem Druck von rechts ausgesetzt.

Und jetzt: Ran an die Tasten, auf geht's!

Noch nicht genug? Du willst noch mehr machen?

Sprich mit deinem Freundeskreis über das AfD-Verbot und frage nach, ob sie dafür aktiv werden möchten. Menschen, zu denen wir bereits Beziehungen haben, können wir am ehesten von unserem Standpunkt überzeugen.

Ruf bei deinen Abgeordneten an und frage sie persönlich – oder vereinbare einen Termin in ihrer Bürgersprechstunde! Oftmals kann man in einem kurzen Gespräch von einer Viertelstunde Missverständnisse und Befürchtungen leicht ausräumen. Abgeordnete sind auch nur Menschen und haben viele Themenbereiche zu bearbeiten. Es ist gut möglich, dass du dich in der Verbotsthematik besser auskennst als sie.

Und schau auf afd-verbot.jetzt nach weiteren Möglichkeiten, dich zu betätigen!